

Kulturanleitung - Emmer

Formen:

Vorfahr des Weizens, tetraploid, Genom mit Klebereigenschaften fehlt, keine Backqualität
Winterform und Sommerform
Schwarzer, roter und weißer Emmer
Spelzen mehr oder weniger behaart

Verwertung:

Fladenbrote, Graupen, Gries
etwas raue, kräftige Brote
Nudelherstellung (Emmer ist von der Genetik mit Hartweizen verwandt)
Braugetreide, Urkornbier bei Riedenburger Brauhaus
Floristik-Gestecke (wunderschöne Ähren)

Qualitätsmerkmale (äußere – innere):

11-17% Rohprotein, sehr stark schwankend
Auslösen von Zöliakieerkrankungen sind nicht auszuschließen.

Bodenansprüche:

An die Bodenart: niedrig bis mittel,
Emmer winter wegen Schneeschimmel leicht aus.
An die Bodenstruktur: wie Weizen, nicht zu fein bearbeiten
An den pH-Wert: keine besondere Empfindlichkeit

Fruchtfolgestellung:

Problem ist die geringe züchterische Bearbeitung, Emmer ist wenig standfest und enorm lagergefährdet.
Ansprüche an die Vorfrucht: Halmbruchprobleme. Gut: Kartoffeln, Mais
Vorfruchtwirkung: mäßig, Übertragung von Halmbruch
Selbstverträglichkeit: mäßig wegen Halmbruch, 2 Jahre kein Wintergetreide

Bodenbearbeitung:

Grundbodenbearbeitung: Pflug oder auch Grubber, nach Mais unbedingt Pflug
Saatbettbereitung: nicht zu fein, wegen Strukturreserve und Windhalm
Stoppelbearbeitung: sinnvoll wegen schnellerer Rotte der Ernterückstände

Sortenwahl:

Kriterien der Sortenwahl: **Es gibt keine zugelassenen Sorten; Hauptproblem ist die Beschaffung von Saatgut.**
Schwarzer Emmer ist nach unseren Erfahrungen etwas winterhärter, Wichtiges Sortenkriterium wäre Standfestigkeit.
Winteremmer wird Anfang bis Mitte August,
Sommeremmer Anfang bis Ende September reif.

Saat:

Saattiefe: 4-6 cm (höherer Wasserbedarf zum Keimen als Weizen)
Saatzeit: 25.09. bis 20.10.
Saatstärke: Körner/m²: 150 bis 200 kg/ha kg/ha
Reihenweite in cm: 10 – 18 cm
Pflanzen in der Reihe: -

Die Saattechnik kann Probleme bereiten, da Emmer im Spelz gesät wird. Särohre können verstopfen (bei rauen und behaarten Spelzen besonders problematisch). Abhilfe durch 2maliges Säen der Menge oder Saat von entspelztem Emmer (oder Mischungen davon), allerdings nur bei Unterläuferschälgang und vorheriger Keimprobe.

Unkrautregulierung:

Grundregeln der indirekten Maßnahmen beachten. Emmer verträgt Striegeln ab 3-Blattstadium, schonendes Striegeln ab 2-Blatt.

Nährstoffversorgung:

Stickstoff: je nach Vorfrucht und Bestandesentwicklung. 15m³ Gülle im Frühjahr, Stallmist oder Mistkompost möglich. Standfestigkeit beachten.

Phosphat: Entzug bei 10 dt Reinertrag: 8 kg

Kalium: 6 kg

Magnesium: 2 kg

Schwefel: Standortfrage

Spurenelemente: Niedermoor, Mangan

Krankheiten und Schädlinge:

Pilzkrankheiten: Mehltau, Roste, DTR, Septoria tritici, Halmbruchkrankheit
Ährenseptoria und Fusarien spielen wegen des Schutzes durch die Spelzen eine geringere Rolle.

Schädlinge: Fritfliege bei früher Saat

Ernte:

Ähre ist spindelbrüchig, zerfällt in Spindelbestandteile den sogenannten Vesen.
Dreschen mit 1-2 Stufen weitergestelltem Dreschkorb, niedrigerer Trommeldrehzahl und weniger Wind als bei Weizen

Aufbereitung: „Gerben“ = Entpelzen in speziellen Schälmmühlen im „Gerbgang“ erforderlich. Verbreitet ist der Unterläufer-Schälgang. Der Schälgang muss sehr vorsichtig eingestellt werden, da Emmerkörner sehr hart und glasig sein können und aufspringen.

Trocknung: in der Regel nicht erforderlich

Lagerung: sowohl im Spelz als auch entspelzt möglich.

Wichtige Vermarktungswege:

In der Schweiz sogenanntes Klettgauprojekt (Rebhuhnprojekt und Emmeranbau)

Direktvermarktung an Bäckereien, oder Nudelherstellung

Verträge mit Brauereien

Vermarktung entspelzt.

Deckungsbeiträge:

Erträge von 15 bis 35 dt/ha Rohware, 8 – 25 dt/ha Marktware

In der Regel 25-40% Spelzenanteil! Transport zur nächsten Schälmmühle beachten.

Sonderverfahren:

Untersaaten im Emmer sind aufgrund der Wuchshöhe und der meist dünneren Bestände gut möglich.

Interessante Internetadressen:

www.as.fh-osnabrueck.de/umweltschonende_pflanzenproduktion